

73 p 11  
Vereinigung traditionell-gesetzestreuer Rabbiner Deutschlands

Altona, den 17. Januar 1935.

S.E.

Herrn Rabbiner Dr. U n n a

M a n n h e i m  
F. 1. 11.

Sehr geehrter Herr Kollege !

Die Antwort von Horovitz ist sehr wenig befriedigend, er verkrampt sich zu sehr auf seinen Standpunkt, als wenn nun die Zusammenarbeit mit liberalen Rabbinern ein Glaubensdogma und eine Mizwo wäre. Ich meine, wir dürften uns selbst von ihm nicht einschüchtern lassen. Wenn ich sicher wäre, daß auf diese Weise die Einigung erfolgen könnte, dann wäre das Opfer nicht zu groß. Ich empfehle also, zunächst einmal sämtliche Mitglieder des Vorstandes zu befragen. Notwendig dazu wäre ein Rundschreiben, in welchem wir die bisherige Korrespondenz kursieren lassen und die Einzelnen zur Rückäußerung auffordern.

Daß wir eine Sammlung für die in Rußland eingekerkerten Zionisten machen, halte ich für unbedingt richtig, wenn nur gewährleistet wird, daß das Geld ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit verwandt wird, also allgemein für Pidjin Schewujim in Rußland. Horovitz hatte ja schon <sup>für</sup> einen bestimmten Fall in Leipzig das Interesse erweckt. Wenn man auch keine großen Summen erhalten wird, bin ich doch der Ansicht, daß der Hinweis auf diese Pflicht von der allergrößten moralischen Bedeutung ist. Es könnte ein Rundschreiben an all unsere Kollegen erlassen werden, dahingehend zu wirken. Nun sollten wir ja sowieso einen Tag ansetzen, an welchem von allen Kanzeln über Taharas Mischpocho geredet wird. Ich bin der Meinung, daß wir diese Dinge am kommenden Schabbos hagodaul zur Sprache bringen können, wo man im Hinblick auf Jezias Mizrojim von den Gefangenen reden kann, wo auch die Hafttauro <sup>von</sup> ו'ע'ק'ן spricht und der ganze Familiengedanke durch Peßach aktuell ist. Gleichzeitig sollte ein Aufruf, von allen Mitgliedern unserer Vereinigung unterzeichnet, an die Öffentlichkeit gebracht werden. Ich lege einen Entwurf bei. Ich empfehle, daß vielleicht eine kurze Konferenz über all diese Fragen zwischen Ihnen, Michalski, Wohlgemuth, Hanover und Horovitz <sup>er. J. Munk</sup> stattfindet, die ja alle nahe beieinander wohnen. Bei der Gelegenheit könnte Wohlgemuth seine Schriftführeraufgabe mit Ihnen auch noch einmal <sup>besprechen</sup> und Hanover seine Kassenabrechnung geben.

Mit vielen Grüßen

Ihr

Verke!

*[Handwritten signature]*